

Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

Zweiter Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 18 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncisten und allen Annonc-Expeditionen angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditoren: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

No. 25.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 30. Januar

1876.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate Februar und März werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. 34 Pf., in Halle in den Expeditionen Moritzwinger 12 und Gr. Ulrichstr. 47) und von unsern Boten unausgesetzt angenommen. Die Expedition der Saale-Zeitung.

Politische Uebersicht.

Der Reichstag setzte am Freitag die Beratung der Strafgesetznovelle bei § 130a fort. Es handelt sich bei diesem Paragraphen darum, daß dieselbe Handlung des Gefährlichen, welche durch mündliche Rede öffentlich begangen schon heute strafbar ist, in Zukunft auch, wenn sie durch Anschauung von Schriftsätzen begangen wird, strafbar sein soll. Nachdem auf Antrag des Hrn. Strauchmann das Erforderniß der Öffentlichkeit wiederbeseitigt worden, wurde der ganze Paragraph der Novelle mit 136 gegen 132 Stimmen abgelehnt. Das Resultat dieser Abstimmung war durch zufällige Umstände bedingt und wird sich bei der dritten Sitzung wahrscheinlich verändern. Die Stellung der Parteien war, daß die Liberalen, Fortschrittspartei und Socialdemokraten dagegen, die National-Liberalen, Freiconservativen und Conservativen dafür stimmten. Jedoch stimmten von den National-Liberalen drei Mitglieder, nämlich Miquel, Rasler und Becker-Odenburg, von den Conservativen vier Mitglieder mit Nein, während von der andern Seite die Gruppe Löwe mit Ja stimmte. Bei der Parteiconfession würde eine Mehrheit von mindestens 10 Stimmen für den Antrag der Reichsregierung sich ergeben haben, wenn nicht ungenügend viele Mitglieder auf national-liberaler und freiconservativer Seite gefehlt hätten. Ueber den weiteren Gang der Beratung berichten wir weiter unten. — Es wird verifiziert, daß über die Eisenbahnfrage bereits schriftliche Gutachten aller preussischen Ministerien abgegeben worden. Sämtliche Gutachten sollen in der Hauptsache zustimmend lauten. Auch der Finanzminister sagt sich in der politischen Frage, er macht nur finanzielle Vorbehalte im Interesse Preussens geltend. Uebrigens wird von einer Seite behauptet, daß die Regierung die Absicht ausgedehnt, den Landtage eine begünstigende Vorlage zu machen. Insofern wird diese Nachricht noch sehr der Bestätigung bedürfen.

Der Petitionsausschuß des Reichstages hat sich am Freitag mit dem Antrag des Hrn. v. Bismarck beschäftigt, welcher die Frage wegen einer allgemeinen Reducirung, sowie über die Einberufung von Delegirten zu einem Congresse berathen soll. Das den Congreß betreffend, so handelt es sich dabei bekanntlich um das Project einer freien Vereinigung von Mitgliedern aller parlamentarischen Versammlungen, auf welcher über die zur Herbeiführung einer allgemeinen Abrüstung etwa dienlichen Schritte in den einzelnen parlamentarischen Körperschaften berathen und beschlossen werden soll, ein zur Zeit leider sehr ausgedehntes Project.

Der Paps hat gestern, am Freitag, das bereits vor einiger Zeit angegebene Consistorium abgelehnt und in demselben 22 neue Bischöfe ernannt; unter den ernannten befindet sich Bischof Becker von Pommern.

Der serbischen Slawistina scheint der Boden in Belgrad zu heiß zu werden, oder sie beginnt einzusehen, daß sie mit

ihren Anlagegeschäften gegen die früheren Minister zu einem wirklichen Revolutionenstadium geworden ist. Wie aus Belgrad gemeldet wird, hatte die Slawistina aus eigenem Antriebe seit einmündiger der Regierung den Wunsch ausgesprochen, daß die Session am nächsten Dienstag geschlossen werden möge. Die Regierung hat dem zugestimmt. — Nach einer offiziellen Mitteilung aus Belgrad wäre die Nachricht, daß Fürst Milan das Land zu verlassen beabsichtige, eine leichtfertige oder überholende Infamie. Die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage der Dinge seien durchaus nicht so gefahrlos, wie im vorigen Herbst, und alle Parteien seien einig darüber, daß in einem Wechsel in der Person des Regenten das größte Unglück eintreten würde müßte, das Serbien zustoßen könnte.

Zum Entsatze der türkischen Garnison in Trebinje sind in Aet Truppen gelangt. Am 26. haben bei Trebinje heftige Kämpfe stattgefunden. Wie aus Ragusa gemeldet wird, waren die Türken in bedeutender Stärke mit zwei Geirgstrabattorien aus Trebinje ausgetrieben und wurden von den Anzurgenen angegriffen. Letztere wurden jedoch zurückgeschlagen und zogen sich nach Antonic zurück. Ferner hat an demselben Tage zwischen den vordringenden türkischen Truppen und den Anzurgenen ein neuer Kampf stattgefunden, welcher, wie von südbalgischer Seite gemeldet wird, angeblich mit dem Rückzuge der Türken endigt haben soll. Zur Deckung des letzteren sollen die türkischen Kriegsschiffe mit ihren Geschützen in den Kampf eingegriffen haben. Von verschiedenen Blättern, u. A. auch von der „Times“ auf Grund eines Berliner Telegramms vom 25. d. M. wird der Ausbruch eines Krieges zwischen der Türkei und Montenegro als bevorstehend betrachtet. Es scheint sich zu befürchten, daß der Anzurgenen Subjektivität nur in Folge montenegrinischer PreSSION zurückgetreten sei. Ungarischen Blättern schreibt man von der herzogonischen Grenze, es sei dem Fürsten von Montenegro sehr unangenehm gewesen, daß durch Subjektivität dem Aufstände ein „serbischer Stempel“ aufgedrückt worden. Der Fürst habe den Anzurgenen hierfür deshalb bei Jubee gefangen nebene und sich ihnen lassen (?). Diese Thatsache schließt der betreffende Correspondent, „war bisher unbekannt, aber ich verdirge mich für die Wahrheit derselben.“ In verschiedenen österreichischen Zeitungen findet sich die folgende Nachricht. Die Vertreter Serbiens in London im Auslande vertheidigt, daß sofort nach der Uebernahme der Carlstädter auch die der cubanischen Intervention „erhofft“ werden könne. Dies klingt wie ein schlechter Witz unter den gegenwärtigen Verhältnissen Spaniens, das ohnmächtiger denn je in das Jahrwasser der Reaction zurücksteuert.

Am Neupost wird mitgeteilt, daß der Anbruch eines Krieges zwischen den mittel-amerikanischen Staaten Guatemala und San Salvador bevorstehe.

Deutsches Reich.

* Berlin, 28. Januar. Dem Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staates für Prioritäts-Anleihen der Halle-Soran-Gubenener Eisenbahn-Gesellschaft bis auf Höhe von 29,730,000 Mark zugegangen. In den Motiven wird zunächst die Gefährlichkeit dieses von Stroussberg gegründeten Unternehmens gegeben und dann weiter angeführt: „Nach dem ungenügenden Betriebsergebnisse des Jahres 1874 wird sich der nach Abschluß des Jahres 1875 erforderliche Gesamtanleihebedarf der Gesellschaft auf ca. 9,000,000 M. belaufen, welcher durch Aufnahme einer neuen Anleihe auszubringen, während das älteste Privilegium für die nicht

untergebrachte Anleihe von 2,165,000 Thirn. zurückzubezahlen sein würde. Sowohl für diese neue Anleihe im Betrage von 9,000,000 M., wie für die beiden älteren Anleihen im Betrage von 20,800,000 M. (6,910,000 Thirn.) wird demnach in dem Antrage der Gesellschaft die Zinsgarantie des Staates in Anspruch genommen. Die Staatsregierung hat nach Lage der Verhältnisse den Antrag auf Uebernahme dieser Zinsgarantie, unter gleichzeitiger Uebernahme der Verwaltung der Bahn durch den Staat, nicht ablehnen zu dürfen geglaubt. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen läßt sich nicht annehmen, daß es der Staat in vollem Betrage und in steigender Verantwortlichkeit für den Halle-Soran-Gubenener Bahn gelingen werde, die abzuwandelnde Schuldlastigkeit aus eigener Kraft zu überwinden. Derselbe bildet aber einerseits in der Richtung auf Halle ein Glied der großen, von der russischen Grenze über Anstettin, Thorn, Posen, Guben, Halle, Nordhausen, Kottbus, Gabelsheim, Wälder, Dortmund, Oberhausen in das Rheinisch-Westfälische Kohlenrevier und bis zur südlichen Grenze führenden Verkehrslinie, sowie auch der von Stettin über Rastow, Frankfurt nach Südböhmen führenden Route, andererseits in der Richtung auf Leipzig ein Glied der sächsisch-polnischen und sächsisch-schlesischen Verkehrslinien. Der Staat ist an den bedeutendsten Routen sowohl mit ausgedehnten Strecken der Staatseisenbahn — der Westfälischen Bahn, Hannoverischen Staatsbahn, Nitzbach, Main-Wefer Bahn und Nieder-Schlesisch-Märkischen Bahn; — als auch mit zinsgarantirten Bahnen — der Halle-Kasseler und Posen-Thorn-Bromberger Bahn — sowie durch seine finanzielle Beteiligung an der Ober-Schlesischen Bahn erheblich interessiert. Die Uebernahme der Verwaltung der Halle-Soran-Gubenener Bahn durch den Staat gewährt ihm die für seine finanziellen Interessen schwer wiegende Möglichkeit, den Durchgangsverkehr auf jenen großen Routen zu verstärken und insbesondere der Halle-Kasseler Bahn ihr gehörigen Antheil an dem Durchgangsverkehr zwischen dem Westen und Osten zu sichern. Es kommt hinzu, daß durch die staatliche Verwaltung der in Sorau und Guben an das Staatsbahnnetz direct anschließenden Halle-Soran-Gubenener Bahn eine weitere Erleichterung der ohnehin im Rückzuge begriffenen Verkehrsverbindungen eintreten wird. Unter der Voraussetzung, daß der Staat die Verwaltung der Halle-Soran-Gubenener Bahn gleichzeitig dauernd vom Staat übertragen werden, glaubt daher die finanzielle Staatsregierung mit Rücksicht auf die für den Staat erwachsenden erheblichen Vorteile, daß mit der Uebernahme der Zinsgarantie verbunden die Risiko übernehmen zu können. Die Bedingungen des mit der Gesellschaft abgeschlossenen Vertrages stimmen im Wesentlichen mit benutzten überein, welche in dem mit der Minister-Eisenbahn-Gesellschaft, betreffend der Uebernahme einer Zinsgarantie abgeschlossenen Vertrage enthalten sind. Der Staat soll nach Ablauf von 15 Jahren berechtigt sein, die Uebertragung des Eigentums der Bahn zu verlangen.

— Fürst Bismarck ist, obwohl von seinem letzten Umwohnen fast hergestellt, sich gegenwärtig noch Erholung aufzuholen und es ist daher fraglich, ob er im Stande sein wird, bereits in den nächsten Sitzungen des Reichstages zu erscheinen.

— Der Sohn des Grafen Armin, v. Armin-Schlagenthin, richtet anlässlich der jüngsten Publikation in „Reichs-Anzeiger“ ein Schreiben an die „Voss. Zig.“, in welchem er behauptet, daß der gegen die Mission des Grafen Armin nach London gerichtete, in jener Publikation erwähnte Protest nicht von der englischen Regierung ausgegangen sei. „Was die Bestimmungen der englischen Regierung anbetrifft,“ schreibt

Carl Sontag.

„Von Nachtwächter zum türkischen Kaiser.“

III.

In dies wachsende Glück, welches sich Sontag durch unermüdblichen Fleiß verdiente, fielen die Misereingriffe von 1849 wie ein Wetterfalsch. Dazu der Brand des alten Drogenhauses und damit verbunden die Verminderung der gegen höchst lockeren Garverbreit des Hoftheaters. Das Theater wurde geschlossen und Sontag verließ die Zuchtanstalt bei seinem Schwager, dem Grafen Hoff in Berlin. Er nimmt Gelegenheit, das Wiederauftreten seiner Schwester zu erklären, welche durch große Gastspiele in London die durch das theure C. Petersburger Gesellschaftern und die Werturtheile entstandenen Vermögensverluste in etwas ersetzen zu können meinte. Der Grafen Hoff nimmt er mit achtenswerther Aufmerksamkeit gegen die gangbaren Verläumdungen in Schutz, besonders gegen die unterfallenden Darstellungen der Karoline Bauer, deren Lebenswürdigkeit er im Uebrigen anerkennt, und Schreibt dieses kann aus eigener Beobachtung die glückliche Pünktlichkeit der Hoff'schen Familie nur bestätigen. Interessant ist, was Sontag über die Wiederberufung seiner Schwester zur Theaterängerin, ihre Einsicht, Gewissenhaftigkeit und sich selbst prägende Eigenheit ohne alle Lobhudelei beibringt, wenn er auch in seiner Jugend selbst nicht hätte leiden müssen; man begreift aus seinen Schilderungen, warum der Aufnahmestimm ihrer Bewunderer gar nicht genügt war, den angelegentlich Ausdruck der Catalani über sie anzuerkennen: „ello est grande dans son genre, mais son genre est petit! Als ob Donna Anna zu dem kleinen Genre gehörte!“

Später, als sich durch die Umstände rechtfertiger, ließ, wurde das Theater in Dresden wieder eröffnet, und da durch den langen Schluß die Contracte als gelöst angesehen werden konnten, das Engagement mit fast durchgängigem Gogenzucht erneuert, um durch diese Erprobung die Rollen der neu anzustellenden Kommissäre beden zu können. Höchst ergötzlich geradezu vollständig sind die Verhandlungen zwischen dem Intendanten von Sontag und Sontag. Man bewilligte ihm keine Zulagen, aber seine Thätigkeit blieb auf Abgeschlossen bedingt; endlich hatte er die ursprünglich für Emil Devrient bestimmte Rolle

des Farrabujuncten Holm in Charlotte Sträßers „Fort-haus“ unter einem Zusammenstößen ihm günstiger Umstände zu spielen und er that es mit großem Erfolge — aber an seiner Stellung änderte das nichts.

Die Schilderung der „Zuchtlosigkeit“, welche am Dresdner Hoftheater seit Eduard Devrients Abgang im Jahre 1851 eingetreten war, ist charakteristisch; man erkennt, was unter Umständen der Einzelne, z. B. in seiner verbotenen Bedeutung sehr wahr geäußerte Räder sich erlauben durfte. Diese Verhältnisse bestimmten Sontag, in Wien bei Raube zu gehen, der sein Talent erkannte, und vom 1. October 1851 ab war er bei dem Hofburgtheater engagirt. Der Abschied von Dresden ward ihm schwer, das sich Hineinarbeiten in die neue, ihn ansehende Hoftheater-Mitgliedschaft ihm so sehr. Er hatte, als „Neuer“ viel zu ertragen. Alles erstete ihn der dankbar anerkannt, stübende Verkehr mit Raube. Sein eigentlicher, aber sehr fleißiger Concurrent war Frh. Devrient; aber auch dessen Fleiß vor zahlreichen Gläubigern änderte für Sontag nur wenig. Ein Besuch in Dresden und ein dramaturgisches Gespräch mit Eduard Devrient orientirte und tröstete ihn, sodas er mit frischem Sinne in Wien spielte und durch Vermittlung des gerade dort gastirenden schweizer Hof-Schaupielers Ollemann ein angenehmes Engagement in Schwernin erhielt. Jetzt gab man ihm am Burgtheater einige bessere Rollen und machte ihm Versprechungen; aber er hielt Wort und verließ Wien am 1. Oct. 1852.

Durch eine Fülle persönlicher Beziehungen war ihm die Kaiserstadt interessant und förderlich gewesen, vor Allen hatte er von Raube, Ludwig Devrient, Davillon und Ra. Koche gelernt, namentlich er sehr entscheidende Collisionen ebensowenig zu verschweigen hat, wie die gerade an Hoftheatern grauenhaften Persönlichkeiten. Der Verkehr der Künstler miteinander war ein geistreich belebter, in manchen Jügen sogar tiefgemüthlicher. Einzelne Mittheilungen Sontags, z. B. über den merkwürdigen Davillon, der durch Arbeit und trübselige Reflexion nachher sein Verweilen zehret hat, werfen helles Licht auf die Schimmerlichkeiten. Eines indes, was er zum ersten Male in Schwernin, nachher in reichem Maße in Hannover haben sollte, bot Wien ebensowenig, als es dem Anfänger in Dresden bieten konnte: Verkehr mit tüchtigen Persönlichkeiten, wofür Sontags sichere Umgang geschaffen war.

Das Schwerniner Engagement ließ sich vortrefflich an: die Vereinerung des Repertoires, das Eintritten in eine anerkannte Stellung als erster Held und Liebhaber ließ die Wiener Verhältnisse tief unten ergehen. Man spielte den Dispositionen des Großherzogs gemäß zunächst in Wismar, das durch seinen Hofen Einbruch machte, dann seit Mitte November in Schwernin, welches mit seinem unergleichlich schönen Schloß und feinstem See imponirte, während der Wobafallen in Dobbner. Noch ehe das erste Jahr zu Ende ging, bot man Sontag neuen Contract mit Zulage, welcher zu dem ermunternden Abschlus kam. Das Gesamtrepertoire der Hofspiele wird immer treffend, jedoch bisshören in einer etwas pilanten Weise charakterist, welche dem Betreffenden nicht immer begangen wird; er erzählt Sontag von Peters, dem besten Schauspielere des ganzen Kreises und Jugendsfreunde Ludwig Löwe's, daß dieser letztere mehr als einmal von den reichlichen Händen jenes laute: „Carl, sieh die prächtigen Schloß aus!“ Sontag's hauptsächlich lag die Bedeutung dieses Theaters nicht sowohl in der Größe der einzelnen Schauspielerei, als vielmehr in dem oft tadellofen Ensemble. Sontag hatte Gelsenheit, nicht allein angedeutete Beobachtungen zu machen, sondern über die Lage des deutschen Schauspielers überhaupt nachzudenken. Er sagt sehr wahr und bitter: „Es noch das herrliche Reichthum, welches jedem Schauspieler gestattet, sich einen Harem unter dem Titel Theater zu halten, unserer Kunst den letzten Stos gab, hat der Mangel an Theaterchulen und noch tausend andere Gründe, die ja weiblich erörtert, unsere Kunst Schritt für Schritt beraubt geben lassen. Drei Dinge haben aber meiner Ansicht nach vorzüglich mit dazu beigetragen: die Größe der Häuser, die täglichen Vorstellungen und die Einsetzung activer Künstler als Regisseure. Ein Haus, dessen Größe über das berliner Schauspielhaus hinausgeht, ist vom Uebel. In dem gemüthlich-alphatischen Hause in Schwernin ist es entzückend zu spielen — keine Plätze geht verloren. Das Haus trug viel zu unsern guten Vorstellungen bei; — auch kleine Mittel kamen hier zur Geltung. Namentlich hat sich über den letzteren Punkt Gustav Freytag bei Gelegenheit des neuen letzteren Theatersausgesprochen; ja, man kann das gemeinlichen neueren Theaterleistungen bestimmende Dornbusch als die Todesstunde des guten Schauspielers bezeichnen.“

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen wird von jetzt ab alljährlich am Mittwoch nach Ostern ein neuer **Bieh- und Rogmark** in dieser Stadt abgehalten werden, welcher in diesem Jahre am **Mittwoch den 1. März**, fällt und auf der Vogelwiese stattfinden soll. **Naumburg a/S., den 26. Januar 1876. Der Magistrat.**

Unentgeltl. Behandlung in der **chir. Klinik für Zahn- u. Mundkranke** Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend 8 Uhr **Dr. Hollaender.**

Das sehr reichhaltige Puffkuchen-Rezeptionsbuch von **C. H. Herrmann** fällt sich zu jeder Annahme v. Abonnement. Neues Puffkuchen mit höchstem Rabatt

Für Schaffstedt und Umgegend

die ergebene Anzeige, daß ich in **Schaffstedt, Marktstraße 195** ein **Uhren-Filialgeschäft** eröffnet habe. Reparaturen, sowie Bestellungen auf Uhren, wie auch Goldwaaren, wird Herr **Vollsteiger, Fischer** bestens besorgt. Sonst bin ich auch jeden Mittwoch selbst anwesend. Für den Rest der Woche wird nach wie vor Herr **Bäckermeister König** Bestellungen entgegennehmen. **[H. 5,222]**

Hauptlager in Halle a. S. an der Halle Nr. 19 (nahe der Marktkirche). **C. Hohmann.**

Gärge

in allen Größen stets vorräthig **Böckfr. Nr. 1** in **Gleichenstein** bei **Alb. Meissner.** Dasselbst mehrere **Sechsfüllungsübren** zu verkaufen.

Für Zimmermeister und Tischler!

Beste **Schwedische Thüren** mit Futter und Beschlag in 3, 4 und 6 Füllungen unter Garantie. **Zaluzierstäbe, Scheuerleisten** etc. etc. **Pöbelwerk** in Kiefern oder Tannenholz, gepunzt oder glattkantig gefügt, empfiehlt in schöner Qualität zu billigen Preisen und in großen Posten **Carl Rudolph Neuhaus, Bitterfeld, Lager am Bahnhof.** Mein Hauptlager befindet sich in **Wallaufhausen a/Elbe** bei den Herren **Ziegler, Uhlmann & Comp.** [492]

f. Thür. Tafel-Butter

à Stück 55 Pf empfiehlt **Adolf Küpp, Leipzigerstraße 25.**

Rauchfuss' Etablissement

Mit heutigem Tage übernahm ich das vorkiehende **Restaurant und Gartenlocal** und erlaube mir dasselbe einem geehrten Publikum unter Zulagerung der aufmerksamsten und billigsten Bedienung anzugewöhnen. **[596]**

Diemitz, 27. Januar 1876. Hochachtungsvoll C. Schraplau jun.

Gasthof zum Schwan Löbejün.

Großer Maskenball Donnerstag, den 3. Febr. wozu hiesige und auswärtige Gäste freundlichst einladet **A. Conrad.**

Baustellen.

In dem ehemaligen **Fürstenberg'schen** Garten, unmittelbar vor dem **Blannischen** Thor, **Lebenauer Straße Nr. 16**, mit schöner Aussicht über die ganze Stadt **Halle a/S.** und Umgegend, gesund und schön gelegen, sind **Baustellen** zu verkaufen. Der große Bestand der schönsten älteren und jüngeren Oebn- und Biergärten und Sträuher etc. etc. bietet Gelegenheit zur sofortigen Herstellung schöner Hausgärten. Näheres auf gefällige Anfragen bei dem Unterzeichneten, sowie bei dem in unmittelbarer Nähe des Bauunternehmens, **Lebenauer Straße Nr. 9** wohnenden **Herrn B. Schrage.** **A. H. Korb, Halle a/S., [194] Steinrückstraße 10 2 Tr.**

Schankwirthschaft.

Eine in einem Dorfe und an der Straße gelegene alleinige Schankwirthschaft und Materialgeschäft mit guten Bekänden, 2 Stuben, 1 Kamin, Keller, Scheune, Garten und 13 Morgen Acker und Wiese, soll alterthümlich für billigen Preis von 4200 Thlr. verkauft werden, mit etwas Ankauf billiger. Näheres durch **H. C. Schmidt** in **Schöneberg** **Herrn Dr. Weg, Merseburg.**

Waldkeime

sind noch abzuholen in **C. Bauer's Brauerei.**

Echt Pariser Schmuckfaden das Neueste u. Elegante, welches die Saison bietet, in größter Auswahl wieder angekommen bei **Gustav Uhlig, untere Leipzigerstraße.**

Gesichts-Masken größte Auswahl, billige Preise, für Wiederverkäufer und im Einzelnen bei **Albin Hentze, Schmerstr. 36**

Stammbuchs-Blumen für Wiederverkäufer pr. Blatt 10 Pf. in größter Auswahl bei **Albin Hentze,**

für Wiederverkäufer und im Einzelnen **Schreib- und Poetik-Albums,** pr. Dyt. von 1 Mark an, p. Stück 10 A. in größter Auswahl **Albin Hentze, Schmerstr. 36.**

Die anerkannt besten preisgekrönten Chemnitz **Tinten** von **Ed. Beyer** verkauft laut Preiscurator der Fabrik die Papierhandlung und Schnelldruckerei **R. Franke, Barfüsserstr. 6a.**

Couverts

das Beste in dieser Art per Wille 4,50 Mark, für 60 Pfg. 100 Stück, für 2,10 Mark 500 Stück empfiehlt die **Papierhandlung und Schnelldruckerei R. Franke, Barfüsserstr. 6a.**

Visitenkarten

in jeder erwünschten Schrift à 100 Stk. auf weiß. Glacé 13 Gr. 6 Pf., auf Carton 15 Gr., liefert elegant und schnellste die lithographische Anstalt von **Theodor Rohde, große Märkerstraße 7. part.**

Autographen

Schrift wie feine Zeichnungen, liefert in sorgfältiger Ausführung die **Steindruckerei** von **Leonhardt & Drischmann, Gr. Sandberg 9.**

Musverkauf

von **Porzellan u. Glaswaaren.** Da ich Ende März etc. die jetzt noch von Herrn **Weddy-Bünte** desjenigen Verkaufsstätten, **gr. Ulrichstr. 61** bezügle, gebe ich fortwährend meine sämtlichen Waaren, um möglichst damit zu räumen, zu Kostenpreisen ab. Namentlich mochte auf große Parthien **Schiff, Porzellanartikel, Salatiere** und **Tassen** aufmerksam. **Gustav Forber, gr. Ulrichstr. 12.**

Die adten Gebr. Gehrig'schen

Tabakalshänder sind nur allein zu haben bei **Gustav Forber.** Neue elegante **Damen-Mäntel** zu beziehen **Schülerhof 17 p.**

Näh-Maschinen die besten benutzten Systeme, empfiehlt unter mehrf. Garantien **Aug. Baumgart, Medaillen, gr. Ulrichstraße 10**

Patent-Gas-Cylinder von bewährter Dauerhaftigkeit empfiehlt **G. Kohl, Leipzigerstr. 29**

Ich fabricire: **Eisen- u. Gasstahlselle,** verzinkt und unverzinkt, für **Bergwerke, Bohrwerke, Seilbahnen, Transmissionen, Föhren etc.** **Kabelselle, Hanfselle** getheert und ungeheuert zu allen Zwecken. **Elevatorturbinen** von Eisen, durch Brunnent-Fabrikation, **Maschinen-Hanf, Wicelsel, Putzheede etc.** **Spinnungen der Drahtseile** am Ort oder hier. **[H. 5204]** **F. W. Volck, Halle a/S**

H. F. Hildebrand's Kunst- und Dampf-Färberei, Druckerei, Appretur- und chemische Waaren-Anstalt in **Halle a/S.** empfiehlt sich ergebenst. **Anahme:** Im **Fabrikgebäude** am **Moritzthor 5** **Herrn C. H. Weddy-Poemke, gr. Ulrichstr. 61.** **Wochenmarktstags: Schnittdaden-Reihe. [1053]**

Freiberg's Salon.

Countag, den 30. d. Mts., von Abends 7 Uhr an **Tanzkränzchen.** **Müller's Bellevue** Montag, den 31. Januar Abends 8 Uhr **Hall** der gegenseitigen Kranken-Unterstützungs-Kasse. Hierzu ladet die Mitglieder freundlichst ein **[1014] Der Vorstand.**

Salon zum Rosenthal.

Countag, den 30. Jan. **Hall** bei gut besetztem Orchester. **August Wunsch.**

Preßler's Berg.

Heute Sonntag frühe **Psannfaden**

Zur Ludwigshöhe.

Heute, Sonntag, von 4 Uhr ab **Tanzkränzchen.** Es ladet freundlichst ein **Th. Hendrich.**

Restaurant zur „Forelle“

Stammfrühstücks-Karte. Sonntag: **Bairische Hammelkeule** Montag: **Ungarischer Gulasch.** Dienstag: **Rindroulette.** Mittwoch: **Schwäbisches Fleisch.** Donnerstag: **Wiener Paprika-Schnitzel.** Freitag: **Lungen-Ragout** Sonnabend: **Pfefferfleisch.** **[H. 5228] Fr. Uebe.**

Restaurant Kähler Brunnen.

Heute Countag, den 30. d. und Montag den 31. Jan.: **Mimisch-humoristisch-musikalische Soirée** des **Physiognomen** und **Sesangs-komikers** **Herrn Böhnke** mit Gesellschaft **Anfang 7 Uhr.** Für werthe Stammgäste bleibt ein **geheiztes Zimmer** reservirt. **Bier** fein. **Große Spielkarte.** **W. Kessler.**

Bergschente

bei **Orlitzwitz.** Sonntag den 30. **Tanzkränzchen** **Der Vorstand.**

Restauration zum Weinberg.

Heute Sonntag frühe **Psannfaden.**

Apfelschnitten

zu à 60 A. pro 50 Stk. bei **Gustav Bahrmann, [905] Königplatz 7.**

Stadt-Theater. Sonntag den 30. Januar 1876 **Mit aufgehobenem Abonnement.** **Erstes Gastspiel des Königl. Hoftheaters Herrn** **Carl Sontag** vom Hoftheater zu Hannover. **Die** **Memoiren des Cenfels.** **Kußfisch** in 3 Acten von **L. Schneider.** **Robert Herr Carl Sontag.** **Hierauf:** **Sommer zu Hause,** oder: **Der Topfgucker.** **Kußfisch** in 1 Act von **Grandjean.** **Spätere Hr. Carl Sontag.** **Montag den 31. Januar 1876.** **Mit aufgehobenem Abonnement.** **Zweites Gastspiel des Königl. Hoftheaters Herrn** **Carl Sontag.** **Neu! Zum ersten Male! Neu! Täuschung auf Täuschung** oder **Cardinal und Jesuit.** **Geschichtliches Intrigenstück** in 5 Acten von **F. Schöps.** **Cardinal Emanuel Hr. Carl Sontag.** **Spernpreise.**

Hotel Tulpe. Montag den 31. Januar **Concert Amusement** von **Fr. Menzel.** Anfang 8 Uhr. **Entree 30 Pf. Pf.**

Vorläufige Anzeige. Dienstag den 8. Februar 1876. **Benefiz** für den **Character-Darsteller** **Gustav Ernst.**

Drei Tage aus dem **Leben eines Spielers.** **Sensationsstück** in 4 Acten und 6 Bildern von **Angely,** wozu ein **veredeltes** **Kunstliebendes** **Publikum** ergebenst einladet **Gustav Ernst.**

Taubstummen-Anstalt. **Gezählter Dank** für folgende **Liedergaben:** **Von den Parochien** **Wolfgang** 9 M., **80 Pf.**, **Wendorf** 5 M., **87 Pf.**, **Seigra** 1 M., **50 Pf.**, **Von der Gem.** **Hühndorf** 5 M., **Mieberg** 12 M., **50 Pf.**, **Reinholdsdorf** 3 M., **Endorf** 4 M., **50 Pf.**, **Deerleben** 13 M., **65 Pf.**, **Krumpe** 1 M., **49 Pf.**, **Muschwitz** 5 M., **Wenddorf** 9 M., **20 Pf.**, **Witz** 2 M., **Kerner** von **H. J.** in **Salzwinde** 15 M., **Dr. H.** in **Witz** 3 M., **G. durch** 3 M., **15 M.**, **Vom Markt, Seefr.** 150 M., **Halle, 28. Jan. 1876. Klutz.**

Preussische Original-Lose kauft einzeln und in Posten mit bestem Aufgeld und bietet um **Oefften Carl Hahn** in **Berlin S., Kommandantenstr. 30.**

N. N. **zur Nachricht: Brief wird vor-** **enthalten.**

Dankfagung. **Zurückgekehrt** von **Große** unserer **theuren Mutter Frau Karoline Engel** geb. **Hummel** sagen wir **Herrn** **Walter** für die am **Ordnung** **gewesen** **trauernden** **und** **erhabenen** **Waise,** sowie auch **dem** **Herrn** **Contor** **Wiese,** sowie auch **dem** **Herrn** **Contor** **Wiese** für den **ausdauernden** **Beistand,** insbesondere aber **gehört** auch **unser** **berühmter** **Dank** der **Frau** **Katharin** **Wiese,** dem **Herrn** **Wiese,** und **den** **Frauen** **Schmidt, Raupach** und **Witz,** sowie allen **Angehörigen,** die die **teuere** **Entschlafene** in **Ihre** **Krankheit** **er-** **leicht** und **gepflegt** haben. **Gott** **mag** **es** **ihnen** **lohen.** **Die** **trauernden** **Kinder** **und** **Bewandten.** **Kaufberg, d. 25. Jan. 1876.**

Familien-Nachricht. **Verlobungs-Anzeige.** Die **Verlobung** unserer **tochter** **Louise** mit **dem** **Stationen-Affistenten** **Herrn** **Breyer** setzen **Freunde** und **Bekannteten** **er-** **gebenst** **an.** **Wettin, den 28. Jan. 1876.** **H. Zehn** und **Frau.**

Die **Verlobte** **empfehlen** **ich** **Douise** **Zehn,** **Wilhelm** **Breyer.** **Wettin, Kemnitz** **bei** **H. Z.**

Grosser wirklicher Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.
Von heute ab sämtliche noch vorhandene Waaren um sehr schnell zu räumen

für die Hälfte des Werthes.

Gr. Ulrichsstr. 1.

Gundermann.

Gr. Ulrichsstr. 1.

Auch ist die Ladeneinrichtung zu verkaufen.

Möbel-Fabrik von G. Beyer,

3. Alter Markt 3,

empfehl ich ihr grosses Lager in allen Gattungen bei sauberster Ausführung, den jetzigen Verhältnissen angepasst zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (2210 5)

Müller's Bellevue.

Donnerstag den 3. Februar

Grosser Volks-Maskenball

in sämtlichen festlich decorirten Sälen und Räumen.
Ununterbrochen Concert und Ballmusik von 2 Musikschören.

Der Zutritt zu den Localitäten ist nur im Masken-Costum oder Ballanzug gestattet, und bleibt es Jedermann unbenommen, zu demaskiren oder nicht.

Punkt 7 Uhr Eröffnung sämtlicher Festräume.

Um 10 Uhr Beginn der

Grossen Fest-Polonaise.

Nach derselben

Große Ueberraschungs-Aufführung, bei welcher die schönsten zwei Damenmasken im günstigsten Falle eine Prämie mit einem Antheil von 2000 Mark erhalten.

Den Anordnungen der Festordner ist unbedingt Folge zu leisten und ist das Tragen wirklicher Waffen nicht gestattet.

Billets für Herren à Stück 1 R. 50 Pf., für Damen à Stück 1 R. sind zu haben: in den Cigarrenhandlungen der Herren C. F. G. Kitzling, Schmeerstrasse 43, A. W. Schulze, gr. Ulrichsstrasse 31, beim Kaufmann Herrn G. Rühlmann, Königplatz 7, und Webers an der Kasse.

N.B. Masken, Dominos etc. sind am Fest-Abend in der Garderobe in reichlicher Auswahl zu haben.

Jeder Harlequin hat sich auf Wunsch der Festordner an der Kasse sofort zu demaskiren.

Freyberg's Garten.

Donnerstag den 30. Januar

Nachmittags-Concert (ganze Capelle).

Anfang 1/2 Uhr. Entree à Person 3 Sgr. Fr. Menzel, Musikdirector.

Neues Theater.

Donnerstag den 30. Januar

Grosses Abend-Concert (ganze Capelle).

Anfang 1/2 Uhr. Entree à Person 3 Sgr. Fr. Menzel, Musikdirector.

Nach dem Concert Tanzkränzchen.

Müller's Bellevue.

Donnerstag den 30. Januar 1876

Vocal- u. Instrumental-Concert des Hallischen Sängerkranzes.

Karten à 30 R.-Pf. sind vorher bei Herrn Kitzling, Schmeerstr. zu haben. An der Kasse 40 R.-Pf. (865)
Anfang 8 Uhr. Nach dem Concert BALL. Der Vorstand.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Donnerstag den 30. Januar

Nachmittags und Abends

Grosses Concert.

Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr | Entree à Person 30 R.-Pf.

Abends 7 1/2 Uhr

W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Ball der Gesellschaft „Akandus.“ Der Vorstand.

Café David.

Donnerstag den 30. Januar

Grosses Nachmittags-Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 R.-Pf. W. Halle, Stadtmusikdirector

H. C. Weddy-Pönicke,

gr. Ulrichsstrasse Nr. 61.

Grosso-Lager von
Leinwand, Zwillich,
Damast und
Baumwollwaaren.

Reichhaltiges
Gardenlager.
Schweizer Weisswaaren.
Stickereln.

Bettfedern,
Daunen,
Elderdaunen,
fertige Betten,
Matratzen.

Fabrik von
Herren-, Damen- und
Kinderwäsche.

Anfertigung
vollständiger Aussteuern
in eleganter Ausführung.

Specialität:
Oberhemden nach Maass
unter Garantie.

Bei C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42 Gesichtsmasken in größter Auswahl.

Damenmasken		Dominomasken
Horrenmasken		Riesen-Nasen
Charaktermasken		Wurst-Nasen
Carrikaturmasken		Gurken-Nasen
Holdenmasken		Teufel-Nasen
Portraitmasken		Adler-Nasen
Pilgermasken		Bärte aller Größen
Thiermasken		Atlasmasken
		Drachmasken

Scandal-Instrumente, Trommeln, Flöten,
Schnarren, Waldteufel,
Carevalscheeren etc. und als ganz
Neu Vexir-Trompeten.
(Für Wiederverkäufer Engros-Lager 1. Etage)

Wiener Kaffeemaschinen

in engl. Kupfer und Messing,

Petroleum-Kochapparate,

Wirtschaftswaagen,

Wärmflaschen in Messing und Zinn,

Plätten und Mörser,

empfehl ich in solider Waare

Andreas Haassengier,

10. gr. Steinstraße 10.

Freyberg's Garten.

Donnerstag den 30. Januar

Nachmittags-Concert (ganze Capelle).

Anfang 1/2 Uhr. Entree à Person 3 Sgr. Fr. Menzel, Musikdirector.

Neues Theater.

Donnerstag den 30. Januar

Grosses Abend-Concert (ganze Capelle).

Anfang 1/2 Uhr. Entree à Person 3 Sgr. Fr. Menzel, Musikdirector.

Nach dem Concert Tanzkränzchen.

Müller's Bellevue.

Donnerstag den 30. Januar 1876

Vocal- u. Instrumental-Concert des Hallischen Sängerkranzes.

Karten à 30 R.-Pf. sind vorher bei Herrn Kitzling, Schmeerstr. zu haben. An der Kasse 40 R.-Pf. (865)
Anfang 8 Uhr. Nach dem Concert BALL. Der Vorstand.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Donnerstag den 30. Januar

Nachmittags und Abends

Grosses Concert.

Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr | Entree à Person 30 R.-Pf.

Abends 7 1/2 Uhr

W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Ball der Gesellschaft „Akandus.“ Der Vorstand.

Café David.

Donnerstag den 30. Januar

Grosses Nachmittags-Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 R.-Pf. W. Halle, Stadtmusikdirector

Neu

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

Neu

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

Po-ho

ist wieder vorrätzig, ebenso
Chines. Zahnpulver.
(Die Chinesen u. Japanesen erfreuen
sich bekanntlich der schönsten, reinsten
Gebisse.)

à Schachtel 20 Pf.

R. Franke, Bartführerstr. 6a
im Haus des Hrn. Dr. Lüdtke.

Waschen, Färben und
Modernisieren der Hül-
u. Seidenhüte wird auf das
Beste und Billigste ge-
arbeitet bei

L. Wedding, Leipzigerstr. 15.

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944

1944